

Erntedank feiern

Wir teilen, was wir haben



Entwurf für einen Familiengottesdienst

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Familiengottesdienstentwurf zu Erntedank laden wir Sie und Ihre Kirchengemeinde dazu ein, sich mit der Einen Welt zu beschäftigen.

Erntedank ist der Zeitpunkt im Kirchenjahr, an dem der Dank an Gott für die Gaben seiner Schöpfung im Mittelpunkt steht. Dass wir alle weltweit durch die Schöpfung und den Dank dafür verbunden sind, ist die Idee, die hinter unserem Entwurf steht. Der Entwurf ist so ausgelegt, dass Sie Teile für Ihre Gemeinde herausnehmen können und das, was für Sie passt, umsetzen. Es dreht sich dabei alles rund um das Lebensmittel Brot.

Im Rahmen des Gottesdienstes können Sie ein Projekt von Brot für die Welt vorstellen, das auch mit dem Thema Brot verbunden ist. In Ghana unterstützt Brot für die Welt eine Einrichtung, in der Menschen eine Ausbildung machen, zum Beispiel zum Bäcker. Das Opportunities Industrialization Centre (OIC) befindet sich in der Stadt Kumasi. Nach der Ausbildung hilft das OIC den Absolventen bei der Gründung eines eigenen Kleinbetriebs. So können viele Menschen mit dem verdienten Geld für den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen.

Wir haben für Sie im Anhang eine Powerpoint-Präsentation abgedruckt, die Sie sich für das Vorstellen während des Familiengottesdienstes von unserer Homepage herunterladen können. Diese Präsentation sowie einen ergänzenden Kindergottesdienstentwurf und ein Faltblatt für Kita und Grundschule zum Thema finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/downloadcenter (Stichwort „Erntedank“) als Download.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung.
Ihr Redaktionsteam

.....
Informationen zu Ghana

Ghana, ehemals die „Goldküste“, liegt an der Westküste Afrikas. Englisch ist die offizielle Sprache der rund 22 Millionen Ghanaerinnen und Ghanaer, die zu mehr als 100 ethnischen Gruppen gehören. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Das Land exportiert Kakao, Gold und Holz. Im Golf von Guinea wurden Ölvorkommen entdeckt. Ghana wurde bereits 1957 politisch unabhängig. Seit 1992 wird die Regierung demokratisch gewählt. Etwa 30 Prozent der Bevölkerung sind Christen (Presbyterianer, Katholiken, Methodisten, Baptisten, charismatische Bewegungen), rund 30 Prozent sind Muslime. Naturreligionen spielen ebenfalls eine Rolle.
.....

Familiengottesdienst

Musikalisches Vorspiel

Möglichkeiten: klassisches Orgelspiel oder eine andere Musikgruppe der Gemeinde

Begrüßung und Votum

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Herzlich willkommen in unserer Kirche zum Familiengottesdienst am Erntedankfest rund um das Thema Brot!

Willkommen allen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden!

Wir wollen diesen Gottesdienst gemeinsam feiern im Namen des Vaters, der das Korn wachsen lässt und uns das Brot schenkt.

Und im Namen des Sohnes, der für uns das Brot des Lebens ist.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der uns alle mit dem Brot des Lebens satt macht. Amen.

Lied

Kommt alle her

(Menschenskinderlieder 2, S.146, Zentrum Verkündigung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt am Main, Tel 069 71 37 9 144, www.zentrum-verkuendung.de)

Die Gemeinde kann die Bewegungen, die im Lied beschrieben werden, mitmachen.

Gebet

Guter Gott,

viele Leute sind heute Morgen hier zusammen gekommen – kleine und große.

Wir freuen uns auf die Zeit miteinander und bitten dich, Gott, in unsere Mitte zu kommen.

Gib, dass wir eine gute Zeit miteinander verbringen.

Hinführung zum Thema

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Heute, am Erntedankfest, feiern wir einen Familiengottesdienst rund um das Thema Brot. Wir freuen uns, dass Gott auf unseren Feldern das Korn wachsen lässt, damit daraus viele leckere und gesunde Brotsorten entstehen. Alle Kinder sind nun eingeladen, den Weg vom Korn zum Brot einmal gemeinsam zu erleben.

Mitmachaktion

Vom Korn zum Brot

(nach: Vom Wachsen – nach einer Idee von Lucius Maiwald, aus:
Ingeborg Becker, Peter F. Bock: Das Brot, München/Offenbach 1984)

Material und Hinweise zur Umsetzung

Die Aktion kann von einer Kindergruppe aus der Kita vorgeführt werden oder sie wird mit allen im Gottesdienst anwesenden Kindern umgesetzt. Es werden braune Tücher zur Darstellung der Erde, blaue Tücher zur Darstellung des Regens und ein gelbes Tuch zur Darstellung der Sonne benötigt. Eine Moderatorin oder ein Moderator erzählt, was jeweils geschieht.

Die einzelnen Darstellungen werden jeweils von einer Erzieherin oder einem Erzieher begleitet, damit die Kinder wissen, was sie zu tun haben. Hilfreich ist es, wenn die Gesamtdarstellung mit leiser, passender Musik untermalt wird – live vorgetragen oder von CD.

Umsetzung

1. Das Korn wird zur Ähre

Im Chorraum oder vor dem Abendmahlstisch oder Altar liegen braune Tücher auf dem Boden. Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt: Eine Gruppe steht auf den braunen Tüchern, andere stehen an der Seite und haben kleine blaue Tücher in der Hand, eine dritte Gruppe steht hinter den braunen Tüchern. Neben diesen liegt das große gelbe Tuch.

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Viele Saatkörner sollen in den Acker gelangen.

Aber noch fliegen sie frei in der Luft herum.

Die auf den braunen Tüchern stehenden Kinder bewegen sich

Aber jetzt – es ertönt ein Signalton – fallen die Körner auf die Erde und schlafen im Acker.

Die Kinder kauern sich jeweils an einem Platz zusammen

Der Regen kommt und gießt die Saat.

Die Kinder mit den blauen Tüchern in der Hand gehen zwischen den „Körnern“ herum und stellen durch Bewegung der Tücher den Regen dar, nach einiger Zeit verlassen sie das „Feld“ wieder

Dann kommt die Sonne und wärmt die Körner.

Die dritte Gruppe Kinder hebt gemeinsam das große gelbe Tuch über dem „Feld“ hoch, das Tuch wird nach einiger Zeit wieder abgelegt

Und langsam, ganz langsam werden aus den vielen kleinen Körnern schöne große Ähren.

Die Kinder auf dem „Feld“ stehen nun auf und recken und strecken sich, bis sie alle wieder in voller Lebensgröße stehen

2. Die Zeit der Ernte kommt

Nun stehen alle Kinder im Chorraum oder vor dem Abendmahlstisch oder Altar verstreut auf den braunen Tüchern.

Im Spätsommer sind die Ähren reif.
Alle Kinder strecken ihre Hände zum Himmel

Das Korn kann geerntet werden.
Die Kinder verlassen die braunen Tücher, die Erzieherin oder der Erzieher sammelt die Tücher ein

3. Ein Brot entsteht

Alle Kinder stellen sich wieder im Chorraum oder vor dem Abendmahlstisch oder Altar auf.

Die geernteten Körner werden zu Mehl gemahlen.
Die Kinder bewegen sich durch den Raum und reiben bei Begegnungen die Hände aneinander

Und schließlich entsteht aus dem Mehl, das einmal als Korn auf dem Feld gewachsen ist, ein wunderbar duftendes, leckeres Brot.
Alle Kinder kommen ganz nah zueinander und bilden eine „kompakte Masse“

Wunderbar ist es, wie Gott das Korn wachsen lässt, so dass wir duftendes Brot backen und essen können! Dafür wollen wir ihm danken.

Lied

Was schwach beginnt

(was + wie. Kinder religionspädagogisch begleiten, Projekt Brot. S. 25, Gütersloh 2011)

Biblische Geschichte (Anspiel und Reflexion)

„Gott gibt uns, was wir brauchen, aber wir gehen nicht achtsam damit um“

In der biblischen Geschichte vom Manna, das vom Himmel fällt und die Israeliten auf ihrer Wanderung durch die Wüste speist, wird deutlich, dass Gott für uns sorgt und dass genug für alle da ist.

Wir Menschen jedoch gehen mit dem, was Gott uns anvertraut hat, oft achtlos um, horten es und verteilen es auf ungerechte Art und Weise (2. Mose, 16, 13 bis 21).

Anspiel

1. Szene

Drei oder mehr Personen stellen Israelitinnen und Israeliten dar, die das vom Himmel gefallene Brot einsammeln. Sie tragen einen Korb in der Hand und können sich nach Belieben verkleiden. Das Manna wird durch große, aus Altpapier zusammengeknüllte Kugeln dargestellt. Es liegt gut sichtbar in den Körben.

Zunächst erzählen sich die Israelitinnen und Israeliten noch einmal, wie wunderbar es ist, wie Gott für sie auf der beschwerlichen Reise durch die Wüste sorgt. (Dabei wird die Geschichte von dem Zeitpunkt, als das Volk Hunger leidet und gegen Gott murrte, bis zu dem Punkt, als das Brot vom Himmel fällt, spielerisch nacherzählt. Besonders betont werden sollte die Köstlichkeit des Manna-Brottes, möglichst unter Bezugnahme darauf, dass ja eben gesehen werden konnte, wie wunderbar die Entstehung vom Korn zum Brot überhaupt ist). Dann schauen alle erneut begeistert in ihre Körbe.

Aber dann regt sich plötzlich Zweifel, der im gemeinsamen Erzählen verdeutlicht wird: Gottes Gebot ist es, nichts von all dem bis zum nächsten Morgen aufzuheben? Und wenn Gott am nächsten Tag nicht mehr an sie denkt? Wenn es dann kein Brot mehr zu essen gibt? Nachdenklich gehen sie auseinander.

2. Szene

Am nächsten Morgen treffen die Personen wieder aufeinander. In den Händen hält jede einen leeren Korb. Aufgeregt erzählen einige, dass sie entgegen dem Gebot Gottes doch etwas Brot über Nacht aufgehoben hätten. Am nächsten Morgen jedoch war es verdorben. Sie sind in großer Sorge darüber, dass nun wieder Hunger herrschen wird. Als sie aber genauer auf den Boden schauen, sehen sie erneut Manna dort liegen (muss zwischenzeitlich dort verteilt werden). Sie sammeln es ein und werden satt.

Reflexion

(richtet sich stärker an die Erwachsenen)

Die Pfarrerin oder der Pfarrer gibt einige kurze Impulse im Hinblick auf die biblische Geschichte und unsere heutige Situation. Hier einige Anregungen:

Gott schenkt uns genug zum Leben. Wir verwalten das uns Anvertraute aber nicht immer so, dass alle Menschen ausreichend versorgt sind. Wir vertrauen nicht immer darauf, dass Gott uns genug gegeben hat. Unter anderem darum kommt es zu Ungerechtigkeiten.

Die meisten hier bei uns haben genug zum Leben, dennoch meinen wir, immer mehr haben zu müssen. Das geht zu Lasten der Menschen in anderen Ländern (Beispiel: Klimawandel trifft die Menschen im Süden, weil wir zu viel Energie verbrauchen, konsumieren, Auto fahren, mit dem Flugzeug fliegen...)

Wir essen zu viel Fleisch. Der Anbau von Futtermitteln für unsere Schlachttiere in den Ländern des Südens hindert die Menschen dort, Land zu bestellen, das sie für den Anbau eigener Lebensmittel brauchen.

Wir werfen zu viele Lebensmittel weg. Die Produktion dieser Lebensmittel belegt auch Ackerland im Süden, das die Menschen dort dann nicht mehr zur Deckung ihres eigenen Lebensmittelbedarfs nutzen können.

Wir möchten das ganze Jahr für möglichst wenig Geld frisches Obst und Gemüse essen. Dieses stammt jedoch oft aus fernen Ländern, wo es unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit negativen Folgen für die Umwelt angebaut wird. Hinzu kommen weite Transportwege, die das Klima weltweit belasten.

Weitere mögliche Beispiele: Biosprit und Landraub, Wasserverschwendung (Infos unter www.brot-fuer-die-welt.de)

Wir können an dieser Situation aber etwas ändern:

Wir müssen nicht immer noch zusätzlich die neueste, stromverschwendende Elektronik kaufen, nur weil sie auf dem Markt ist. Geräte länger zu benutzen, produziert weniger Müll und verbraucht weniger Energie. Das kommt nicht nur dem Klima und den Menschen auf der Südhalbkugel zugute, sondern entlastet auch unsere Geldbeutel.

Den Fleischkonsum einzuschränken, ist oft gar nicht so schwer. Lieber ein- oder zweimal in der Woche hochwertiges Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, als täglich billiges Fleisch aus Massentierhaltung. Das Angebot an Gemüse ist so vielfältig, dass der Speisezettel auch an den fleischlosen Tagen viel Abwechslung bietet. Das dient unserer Gesundheit, der Umwelt und dem Klima.

Wenn wir möglichst so einkaufen, dass alles, was in die Küche und in den Kühlschrank kommt, auch verbraucht wird, müssen wir kaum noch Lebensmittel wegschmeißen. Dazu gehört auch, Reste fantasievoll zu verbrauchen.

Obst und Gemüse aus fernen Ländern sollten etwas Besonderes sein und nicht auf unserem alltäglichen Speiseplan stehen. Exotische Früchte aus fairem Handel sind immer die bessere Wahl.

Motto des Kirchentag 2013 in Hamburg „So viel du brauchst“

(2. Mose 16,18) Die Geschichte vom Manna sagt uns: Gott sorgt für uns – es ist so viel da, wie wir brauchen. Nur zu nehmen, was wir wirklich brauchen, bewahrt in uns den Sinn für das rechte Maß.

Das, was wir haben, gerecht unter allen Menschen zu verteilen, darum kümmert sich auch Brot für die Welt. In Ghana unterstützt Brot für die Welt eine Einrichtung, in der Menschen eine Ausbildung machen, zum Beispiel zum Bäcker. Das Opportunities Industrialization Centre (OIC) befindet sich in der Stadt Kumasi. Nach der Ausbildung hilft das OIC den Absolventen bei der Gründung eines eigenen Kleinbetriebs. So können viele Menschen mit dem verdienten Geld für den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen.

Material

Wir haben für Sie im Anhang eine Powerpoint-Präsentation abgedruckt, die Sie sich für das Vorstellen während des Gottesdienstes von unserer Homepage herunterladen können. Diese Präsentation und eine Word-Datei mit erläuterndem Text zu den Bildern finden Sie unter www.brot-fuer-die-welt.de/downloadcenter (Stichwort „Erntedank“) als Download. Wer gerne mit Kindern im Kindergottesdienst das Projekt aufgreifen möchte, findet an gleicher Stelle einen Kindergottesdienstentwurf.

Aktion „Brot teilen“

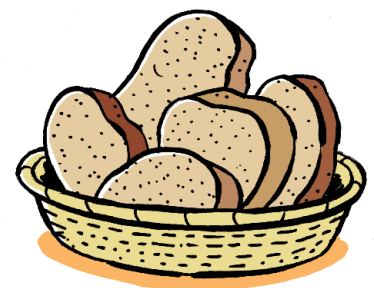
Material

Brotkörbe und Fladenbrot für die gesamte Gemeinde

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Auf unserer Welt geht es nicht immer gerecht zu.
Manche Menschen haben genug zu essen, andere nicht.
Gott aber möchte, dass alle Menschen genug zum Leben haben.
Er sorgt gut für uns und er möchte auch, dass wir füreinander sorgen.
Gott traut uns zu, dass wir aufeinander achtgeben und auch miteinander teilen, damit das gelingt.
In unserem Gottesdienst können wir das heute im Kleinen schon einmal ausprobieren: Wir geben jetzt Fladenbrote in die Reihen. Jede und jeder soll davon etwas abbekommen.

Dazu Musik



Lied

Wenn jeder gibt, was er hat

(Mein Liederbuch für heute und morgen, Nr. B 35,
tvd-Verlag Düsseldorf)

Kollekte

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Wir haben gerade erfolgreich probiert, wie das mit dem Teilen gehen kann. Mit unserer Kollekte heute teilen wir auch. Jede und jeder gibt, was er kann, so können wir einander Gutes erweisen. Die Kollekte kommt dem Projekt von Brot für die Welt in Ghana zugute.

An dieser Stelle kann Brot für die Welt noch einmal ausführlicher vorgestellt werden, zum Beispiel mit dem Ausbildungsprojekt in Ghana (siehe Seite 8).

Fürbitte

Lieber Gott, wir danken dir, dass bei uns genug Korn wachsen kann und wir ausreichend Brot haben. Wir bitten dich darum, dass Menschen überall auf deiner Erde genug zum Leben haben und satt werden können.

Alternativ: Vaterunser mit Gesten (Idee: Peter Sicking, Jürgen Grote)

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Gemeinsam beten wir nun das Vaterunser. Die einzelnen Bitten dürfen mit Gesten unterstützt werden. Wir hier vorne machen das vor und Sie machen mit.

Vater unser im Himmel,

Offene Hände zum Himmel strecken

geheiligt werde dein Name.

Verbeugung machen

Dein Reich komme.

Den Erdkreis nachzeichnen

Dein Wille geschehe,

Hände ballen und Daumen nach oben halten

wie im Himmel, so auf Erden.

Hände öffnen, zuerst nach oben, dann nach unten zeigen

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Hände zur Schale legen

Und vergib uns unsere Schuld,

Arme gekreuzt vor die Brust

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Beiden Nachbarn die Hände reichen

Und führe uns nicht in Versuchung,

Hände abwehrend nach vorne halten

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Eine beiseite schiebende Bewegung machen

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Arme leicht ausgestreckt nach oben

Lied

Gott dein guter Segen

(Das Liederbuch zum Umhängen. 100 der schönsten religiösen Kinderlieder, Nr. 31, Menschenkinder Verlag, Münster, 1992)

oder **Segne, Vater, tausend Sterne** (Das Kindergesangbuch, Nr.142, Claudius-Verlag)

Segen

Eine Sprecherin oder ein Sprecher:

Segne uns mit der Weite des Himmels, segne uns mit
der Wärme der Sonne,
segne uns mit der Frische des Wassers, himmlischer Vater, segne uns.
Segne, Vater, tausend Sterne,
segne, Sohn, unsre Erde,
segne, Heiliger Geist, Meer und Land,
segne, Gott, Herz und Hand.

Wer gern in der Adventszeit noch mehr zu Kindern weltweit und ihren Lebenswelten erfahren möchte, klickt bitte hier www.weihnachten-weltweit.de



Bestellungen an

Brot für die Welt -
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Zentraler Vertrieb
Postfach 10 11 42
70010 Stuttgart
Tel. + 49 711 2159 777
Fax + 49 711 797 75 02
vertrieb@diakonie.de
www.brot-fuer-die-welt.de/shop

Zentrales Spendenkonto

Konto 500 500 500
BLZ 100 610 06
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst

Der Familiengottesdienst wurde aus der Mappe „Mmmh...Lecker! Brot schmeckt uns - rund um die Welt“ entnommen und leicht verändert. **Autoren** Sabine Hartmann, Ulrich T. Christenn, Sabine Portmann, Bernd Schütze **Redaktion** Annette Schumm, Anna Kallenberger, Konstantin Francke, Thomas Sandner (v.i.S.d.P.) **Fotos** Frank Schultze **Illustrationen** Gert Albrecht **Gestaltung und Layout** büro für visuelles, Monika Richter Berlin, April 2014

Harmony und das Brot

Ghana: Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt



Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt

Redaktion: Anna Kallenberger, Annette Schumm 2014

Harmony und das Brot
Mit Handwerk in eine gute Zukunft

Brot
für die Welt